

„upside down“ ist der Titel des Filmprojektes unter Wasser von Barbara Ehrmann und ihrem Mann Alexander Nelles. Das Apnoetauchen, für manche ein rein sportliches Freizeiterlebnis, wird bei Barbara Ehrmann und ihrem Partner im Filmexperiment zur Versinnbildlichung existenzieller Körpererfahrung in der Schwerelosigkeit, liefert metaphorisch Bilder des Eingeschlossenseins und Entkommens.

Im diffusen Licht und Gegenlicht, schattenrissartig und teils schemenhaft, erscheint und verschwindet die tauchende Gestalt. Die Filmbilder vermitteln Gefühle der Verlorenheit, Desorientierung und Beengung im trüben, hell- bis dunkelgrünen Wasser des Bodensees, aber auch das grenzenlos freie Schweben im kristallklaren, tiefblauen Wasser des Mittelmeers und des Roten Meeres.



EINGETAUCHT

STADTGALERIE

EINGETAUCHT



Vernissage

Freitag, 4. April, 20 Uhr

Einführung: Dr. Andreas Gabelmann, Kunsthistoriker, Radolfzell

Führungen

Sonntag, 27. April, 11 Uhr, mit Barbara Ehrmann

Sonntag, 25. Mai, 11 Uhr, mit Barbara Ehrmann

Öffnungszeiten

Di/Mi 15–17 Uhr, Do/Sa 10–13 Uhr, Fr 17–19 Uhr,

So 11–17 Uhr, montags und 1. Mai geschlossen.

Eintritt frei

Weitere Ausstellungstermine 2014

18.07. – 05.09. Experimentelle 18

20.09. – 31.10. Kathrin Landa, Friedemann Hahn

Stadtgalerie Markdorf
88677 Markdorf
Ulrichstraße 5
Tel. 07544 741360
(beim Untertor)

Mit freundlicher Unterstützung von:

neubert+jones
werbeagentur

www.kunstverein-markdorf.de

BARBARA EHRMANN

Zeichnungen, Bildobjekte,
Video- und Objektinstallationen

4. April bis 6. Juni 2014 – Markdorf



(Un-)Behaust-Sein, Entfremdung, Fremdsein, Begegnung mit Nomadenkindern in karger Saharawüstenlandschaft, uralte geheimnisvolle Spuren menschlicher Existenz und Eindrücke von der Begegnung mit nomadischem Leben werden von Barbara Ehrmann in Zeichnungen, Bildcollagen und Objekten verarbeitet. Mythische Vergangenheit und gegenwärtige individuelle Befindlichkeit, unsere gefährdete Existenz, beides ist darin spürbar.

Die Objektinstallation „Habe“ bezieht sich sowohl auf archaisches nomadisches Leben als auch auf unser hochkomplexes Leben in der verdichteten, industrialisierten Umwelt. Die „Habe“, in Stoffsäcken hochgebunden an verbrannten Stöcken, steht im musealen Kontext wie ein archaischer Fremdkörper im Raum als Sinnbild zu unserer Lebenswanderung: Was nehmen wir mit, was bewahren wir auf, haben wir das (Über-) Lebensnotwendige in unserer sogenannten zivilisierten Welt?

Das „Eintauchen“ der Zeichnungen und Bilder in Wachs – einer Barbara Ehrmann ganz eigenen, seit vielen Jahren entwickelten Technik – entrückt Figur und Umraum, umschließt das Dargestellte geheimnisvoll, verstärkt die Leuchtkraft der Farbfelder. Transparenz und tiefenräumlich wirkende Überlagerung durch die Wachsschicht verleiht den Arbeiten eine fast ikonenhafte Aura.



BARBARA EHRMANN

- 1962 in Ravensburg geboren
- 1982-88 Studium Malerei und intermediales Gestalten an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1986 Akademiepreis
- 1989-91 Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg
- 1992 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 1996 Stipendium an der Cité Internationale des Arts, Paris
- seit 1998 Lehrauftrag an der Pädagogischen Hochschule Weingarten
- 2011 Kunstpreis (1. Preis), „Kunst auf Abwegen“, Nagold

Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg
 lebt und arbeitet in Ravensburg
 Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland